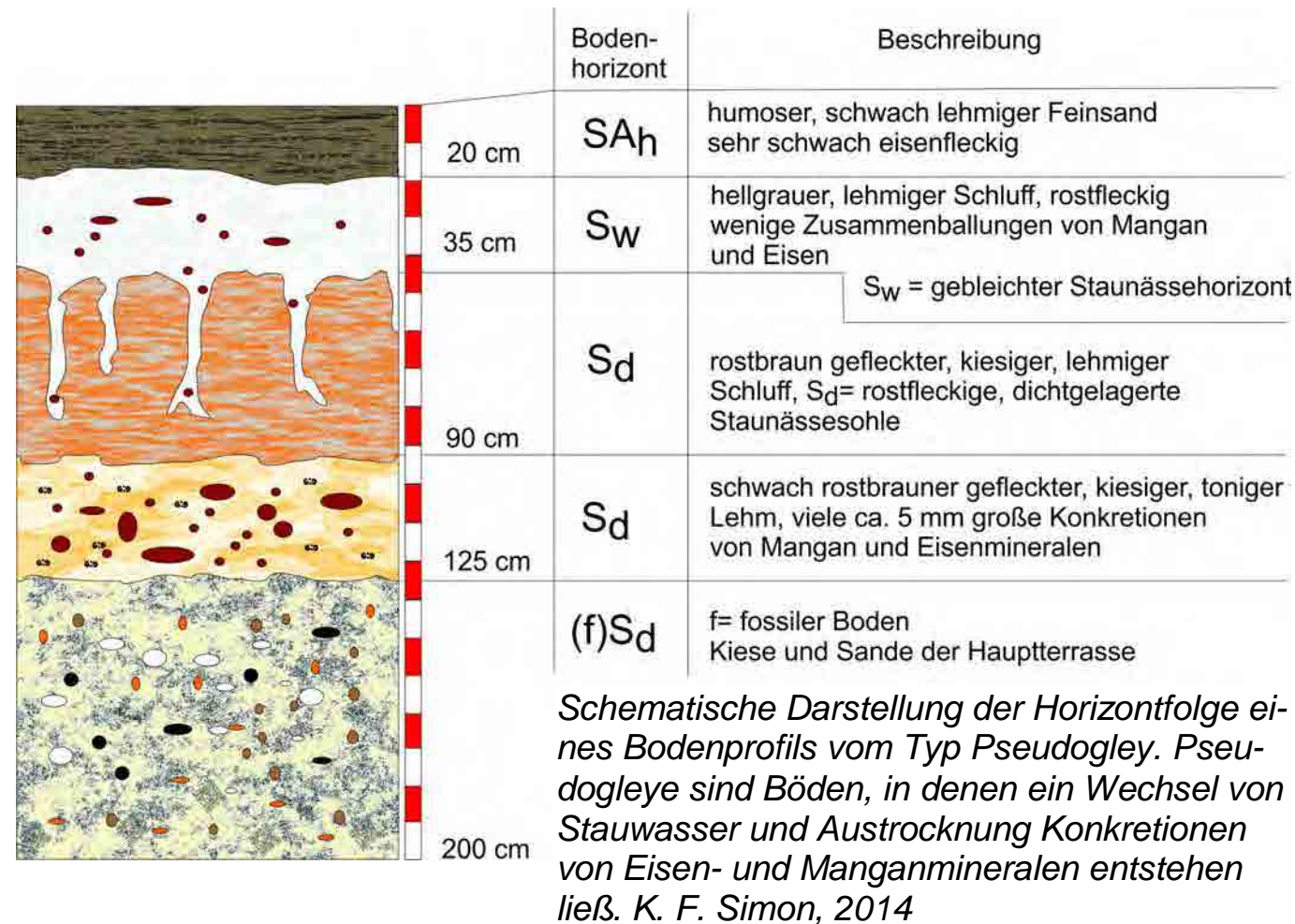


Geologischer Lehr- und Wanderpfad

Bodenart: "Kottenforstlehm"

Bodentyp: Pseudogley (Staunässeboden)

Zeitalter der Bodenentstehung: Erdneuzeit, Quartär, Holozän (Nacheiszeit)
(seit ca. 11.700 Jahren bis heute)



Der Staunässeboden des Kottenforstes

Der Entwässerungsgraben schneidet den sogenannten **Pseudogley** an, ein im Kottenforst weit verbreiteter, **nährstoffarmer Bodentyp** (80 - 90 % der Gesamtfläche). Unter dem Einfluss des Klimas, der ebenen Lage und der Lebewelt entwickelten sich aus dem **Löß** bzw. **Lößlehm** verschiedene Bodentypen, die sich durch eine charakteristische, vertikale Abfolge von **Bodenhorizonten** unterscheiden. Zunächst entstand verbreitet ein Bodentyp, der wegen seiner Färbung als **Braunerde** bezeichnet wird. Die sich später entwickelnde **Parabraunerde** entstand durch Verschwemmung der Tonbestandteile und anderer Minerale mit dem Sickerwasser aus dem Ober- in den Unterboden. Die weitere Verdichtung

des Unterbodens und Behinderung des Sickerwasserabzuges förderte auf der Hochfläche des Kottenforstes die Entstehung eines **Pseudogleys**. Besonders typisch für die Pseudogleye sind die hellgrauen Farben des Oberbodens. Die braunfärbenden **Eisenverbindungen** wurden hier durch Säuren, zum Beispiel Huminsäuren, gelöst und fortgeführt. Die Waldvegetation und damit auch die Forstwirtschaft vermögen die Bodenentwicklung zu beeinflussen. Der Verzicht auf großflächigen Nadelholzanbau, eine standortgerechte Bewirtschaftung der miteinander gemischt angepflanzten Laubbäume wie Eichen, Buchen, Linden, um nur einige Baumarten zu nennen, und die Ableitung des **Stauwassers** wirken einer weiteren Versauerung und Nährstoffverarmung des Oberbodens entgegen. Hauptfaktor für heutige Bodenveränderungen sind aber die von Menschen erzeugten und durch die Luft transportierten Stoffe.

